

# Kommunikation & Verbraucher- akzeptanz der Immunokastration

Prof. Dr. Daniel Mörlein

Georg-August-Universität Göttingen  
Department für Nutztierwissenschaften





NDR.de

AstraZeneca:  
Greifswalder Forscher  
haben offenbar  
Thrombose-Ursache g...

vor 1 Tag



FAZ - Frankfurter Allgemeine ...

„Die Menschen  
müssen keine Angst  
mehr vor Astra-  
Zeneca-Impfung haben“

vor 1 Tag



Tagesspiegel

Ursache von  
Astrazeneca-  
Nebenwirkungen: So  
könnten sich Blutgerin...

vor 3 Stunden

Parallelen? Unkenntnis trifft auf komplexe Information.

# WIE(VIEL) SOLLTE MAN ÜBER IMPFFEN REDEN?

# Mangelnde Konsumentenakzeptanz: Mythos oder Fakt?

**Wissenschaft: die Impfung ist  
wirksam, sicher, nachhaltiger  
und tierfreundlicher**



**Schlachter:  
unsere Kunden  
wollen das nicht**

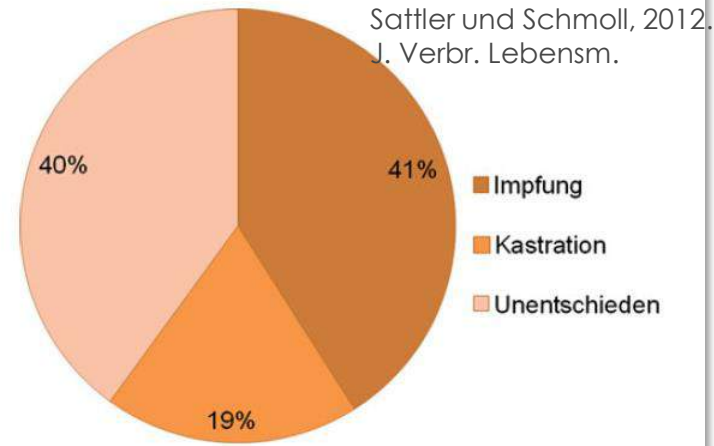
**Landwirte: Wir  
haben Angst um  
unsere Sicherheit**

**???: Konsumenten  
akzeptieren das  
nicht**

# Fakt: Publizierte Befragungen ergaben überwiegend Zustimmung.

## ... Akzeptanz bei Konsumenten?

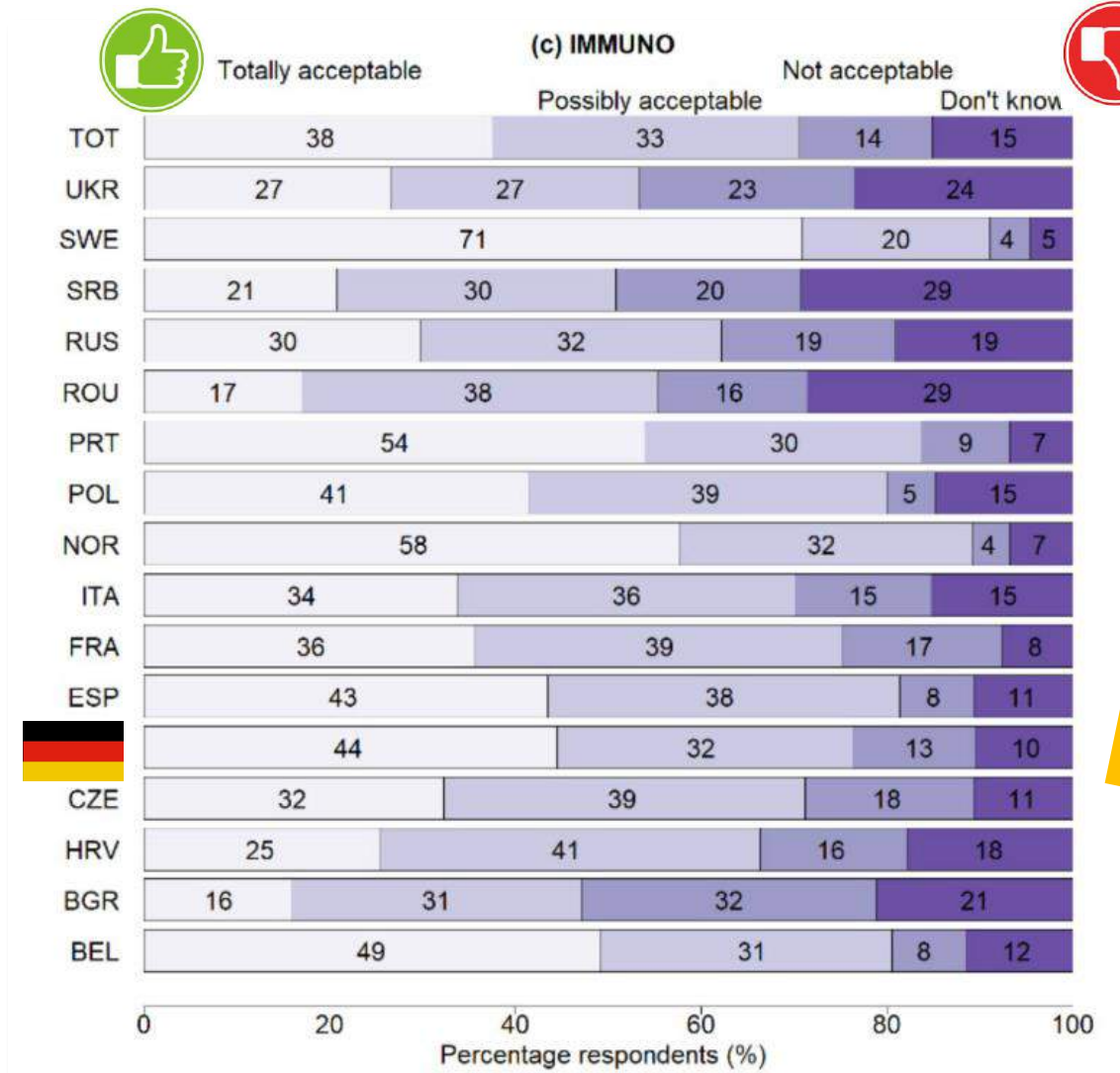
- Schweiz (ProSchwein, 2009) (+/-)
- Australien (Pfizer, 2004/2007) (+)
- Belgien (Tuyttens et al, 2011) (+)
- Belgien (Vanhonacker & Verbeke, 2011) (+)
- Belgien (Vanhonacker et al., 2009) (+)
- Schweden (Lagerkvist et al., 2006) (+)
- Deutschland (Heid, 2009) (+)
- Deutschland (Sattler und Schmoll, 2012...) (+)
- Deutschland (Schübeler, Mörlein, 2017a,b) (+)
- Europa (Aluwé et al, 2020) (+)



**Abb. 4** Favorisierte Methode. Frage: „Unabhängig davon, ob Sie schon mal von Ebergeruch gehört haben oder nicht: Welche der beiden Möglichkeiten zur Verhinderung von Ebergeruch würden Sie eher bevorzugen: die Kastration oder die Impfung?“ (Angaben in Prozent)

z.B. DE, 2012:  
19% bevorzugen  
Kastration ggü.  
41% für Impfung.

# Fakt: Die Akzeptanz der Immunkastration im europäischen Vergleich zeigt deren Potenzial.

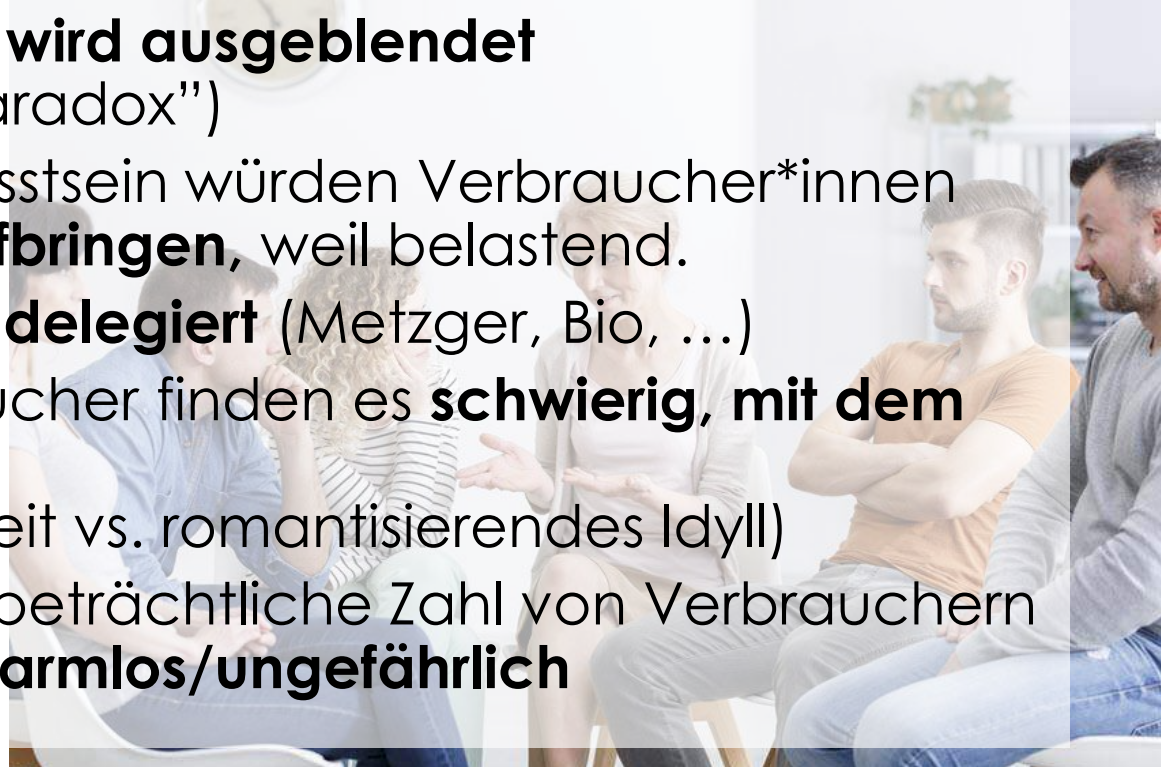


**Deutschland:  
(nur?) 13 %  
Ablehnung der  
Impfung vs. 76%  
Ablehnung der  
Kastration ohne  
Betäubung**

*Animals* **2020**, 10(10), 1758  
<https://doi.org/10.3390/ani10101758>

# Verbraucher wissen wenig über Kastration - und wollen damit auch nichts zu tun haben.

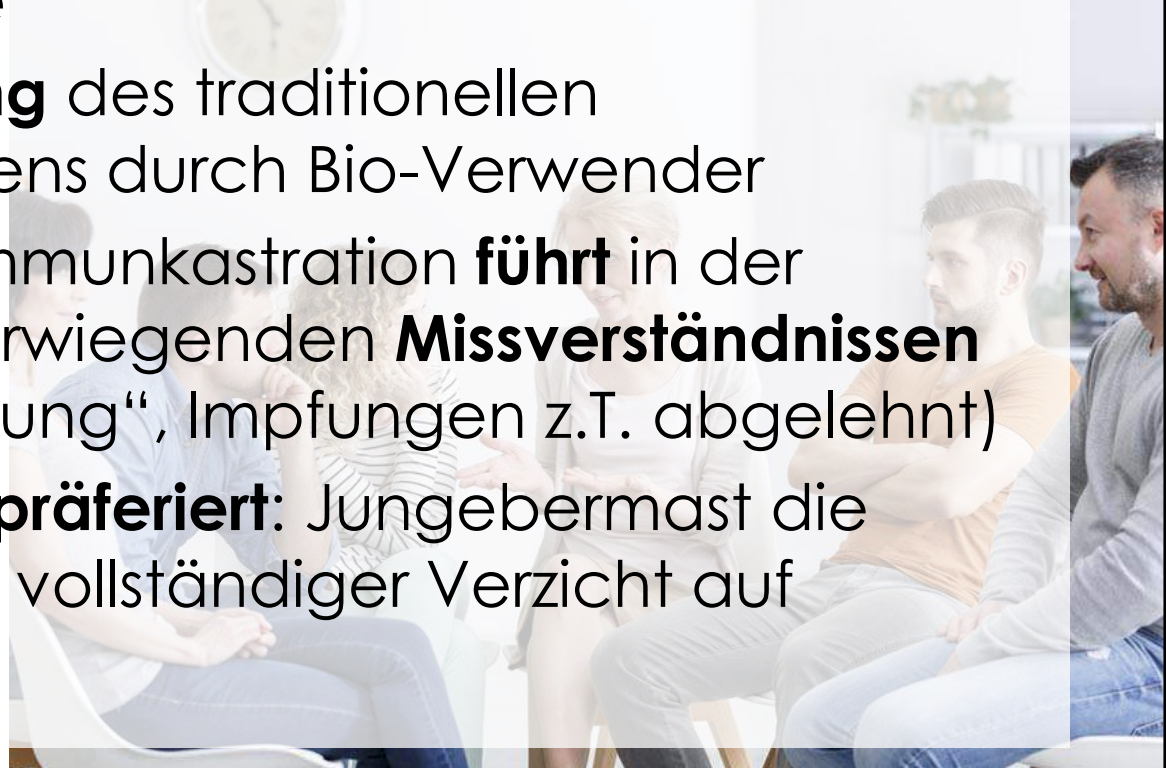
- **“Ebergeruch” ist kaum bekannt** und daher aktuell kein Thema (bestenfalls ein Problem der Vergangenheit und seltene Ausnahme)
- **Kastrationsthematik wird ausgeblendet** (“slaughterhouse paradox”)
- ohne Problembewusstsein würden Verbraucher\*innen das Thema **nicht aufbringen**, weil belastend.
- **Verantwortung wird delegiert** (Metzger, Bio, ...)
- Die meisten Verbraucher finden es **schwierig, mit dem Thema umzugehen** (skandalöse Neuigkeit vs. romantisierendes Idyll)
- Jedoch findet eine beträchtliche Zahl von Verbrauchern **Immunokastration harmlos/ungefährlich**



# Bio Verwender lehnen Kastration stark ab, aber missverstehen z.T. Immunkastration.



- wegen mangelnder Erfahrung mit Ebergeruch [...] **stellen Bio-Verwender die Notwendigkeit der Kastration in Frage**
- **Stärkere Ablehnung** des traditionellen Kastrationsverfahrens durch Bio-Verwender
- **Komplexität** der Immunkastration **führt** in der Kurzform **zu** schwerwiegenden **Missverständnissen** („Hormonbehandlung“, Impfungen z.T. abgelehnt)
- **Natürlichkeit** wird **präferiert**: Jungebermast die beste Lösung, weil vollständiger Verzicht auf Eingriffe am Tier?



# Skandalisierungspotenzial? Typisch *Framing* oder „Wie man in den Wald hineinruft, ...“

## Macht uns **Schweinefleisch** bald impotent?

Neues Impotenzmittel für Ferkel und mehr Geschmack!

**Sind deutsche Schnitzelliebhaber neuerdings von Unfruchtbarkeit bedroht?**

Damit Schweinefleisch appetitlich bleibt, werden deutsche Ferkel ohne Betäubung kastriert. Dabei werden die **Hoden mit bloßen Händen herausgerissen**. Auf diese Weise wird schmerzhaft verhindert, dass sich im Schweinefleisch Geruchsstoffe ablagern, die uns den Genuß verderben. Tierschützer fordern eine Abschaffung dieser Qualen. Bisher unbekanntes Alternative: Spritze statt Kastration. Ein Pharmakonzern hat dazu ein neues Mittel entwickelt – eine Spritze, die die Ferkel unfruchtbar macht. Erste Versuchsreihen liefen bereits erfolgreich. Endlich glücklich für Ferkel, aber was ist mit der **Übertragung der künstlichen Impotenz** auf den Verbraucher? Angeblich nicht möglich. Ein Sprecher des Pharmakonzerns sagt mit großer Überzeugung: „Das Mittel ist für den Verbraucher absolut ungefährlich.“  
 Impotenz - Macher beeinträchtigt den Hormonhaushalt der Schweine und verleiht auf diesem Weg die tierische Zeugungsunfähigkeit. Dennoch unabhängige Experten bleiben kritisch. Ob die Kastrationsspritze in die Praxis umgesetzt wird, ist fraglich. Aber vielleicht sind glückliche Ferkel bald ein Grund für die Vergreisung unserer Gesellschaft...

Leser eines **Tierschutz-**argumentes **befürworten die Impfung stärker**,  
 Leser eines **Gesundheits-**argumentes sind **kritischer**



# Je weniger die eigentliche Problematik erläutert wird, desto höher ist die Akzeptanz.

Die Auskünfte des Thekenpersonals **gefallen mir insgesamt** gut.

Über diese Themen **sollte der Handel offensiver informieren**.

Die Argumente des Thekenpersonals finde ich **verständlich**.

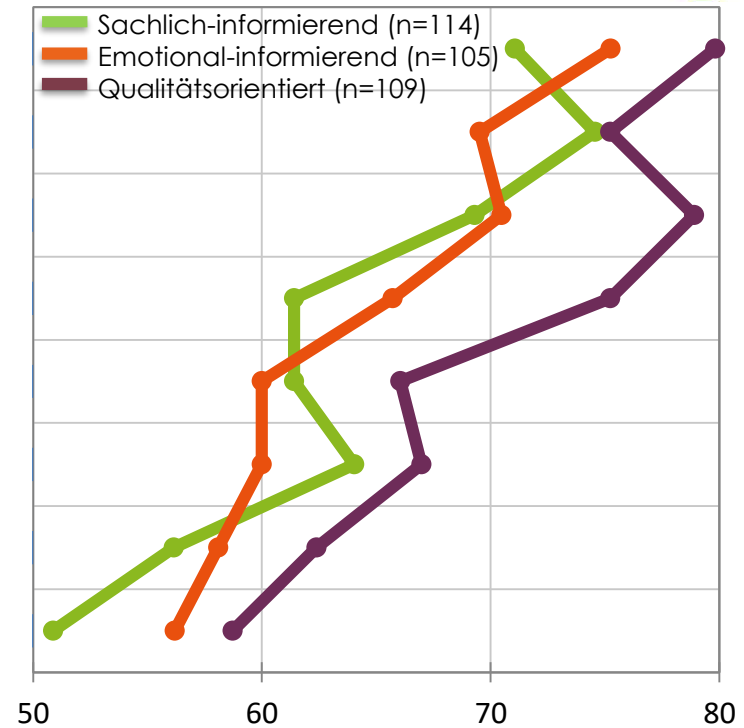
Das Thema finde ich **relevant und interessant** für mich.

Ich halte die Erläuterungen des Thekenpersonals für **glaubwürdig**.

Ich werde mir über dieses Thema weiter **Gedanken** machen.

Die Argumente haben mich **überzeugt**.

Für mich sind nach diesem Dialog **alle wichtigen Fragen geklärt**.



Skala: 1 = stimme überhaupt nicht zu // 5 = stimme vollends zu; Top2 = Häufigkeit der Skalenwerte 4+5 in %

Top2, % | n=328

# Die Konzepte unterscheiden sich in Tonalität und Informationsgehalt zu Kastration/Impfung.

*Kunde: Ich hörte, Ferkel dürfen nicht länger kastriert werden?*



(n=114)

(n=105)

(n=109)

Konzept 1

**“informativ & sachlich”**

*Verkäufer\*in:  
so  
funktioniert's...*

Konzept 2

**“informativ & emotional”**

*Verkäufer\*in:  
endlich ist es  
vorbei....*

Konzept 3

**“qualitätsorientiert,  
Impfung nicht erwähnt”**

*Verkäufer\*in:  
Wir kümmern  
uns....<sub>10</sub>*

# Abtestung von 3 fiktiven Dialogen zwischen Thekenpersonal und Kunde als online-Studie

**Stellen Sie sich vor, Sie stehen an der Fleischtheke und bekommen folgenden Dialog zwischen Thekenpersonal und dem Kunden vor Ihnen mit:**



# Wie kann es gehen?

## -qualitätsorientierte Kommunikation-

**KUNDE:** *Ich habe gehört, dass Ferkel nicht mehr wie bisher kastriert werden dürfen. Was ist da denn dran?*

**VERKAUFSPERSONAL:** Das stimmt grundsätzlich. Bei der Schweinefleisch-Produktion gibt es neue Richtlinien auch in dieser Hinsicht. Aber wir haben uns diesbezüglich gar nicht umstellen müssen, da wir die aktuellen gesetzlichen Forderungen schon vorher bereits erfüllt haben.

**Ja, wie das?**

Wir achten schon seit langem darauf, dass wir Verbraucherinteressen, den Genuss aber auch das Tierwohl gleichzeitig im Auge behalten. Das gilt auch bei der Schweinefleisch-Produktion.

**Wie soll das funktionieren?**

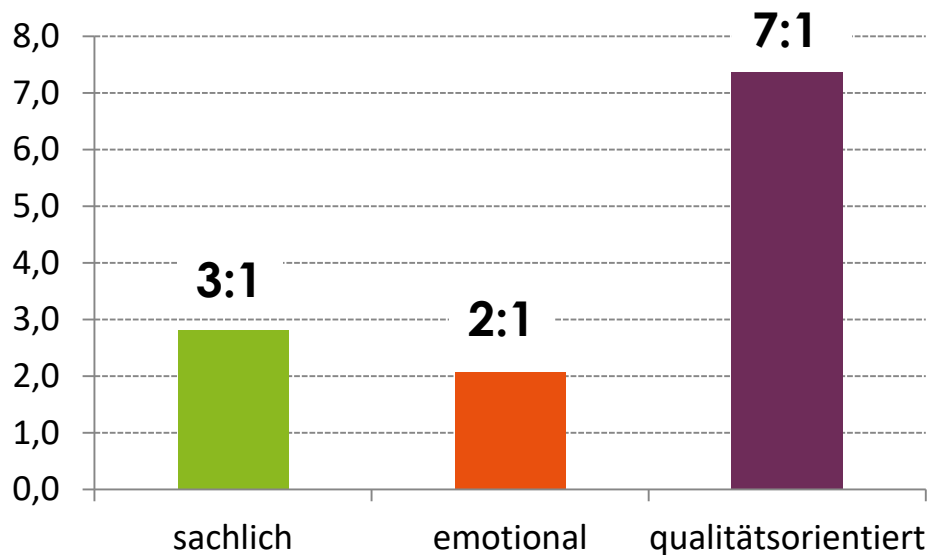
Ganz einfach: Wir wählen – angefangen beim Landwirt – unsere Zulieferer so aus, dass alle unsere hohen Ansprüche an die Qualität erfüllt werden.

**Und das ist möglich?**

Ja, natürlich, es muss nur klar sein, dass „immer nur billig“ nicht funktioniert und dass man Qualität umfassend definiert.

Beim qualitätsorientierten Konzept werden viel mehr positive als negative Aspekte markiert.

Verhältnis positive / negative Markierungen



Beim **qualitätsorientierten (beschwichtigenden) Konzept** werden überdurchschnittlich viel mehr positive als negative Aspekte markiert.

- **Strengere Bestimmungen, Bemühung um mehr Tierwohl** sowie die Versicherung, die **Qualität** zu gewährleisten, werden **positiv** wahrgenommen.
- Die Thematik der **Kastration** wird am stärksten **negativ** wahrgenommen. Auch „**immer nur billig**“ wird abgelehnt. Impfung spielt kaum eine Rolle!

Beim sachlichen Konzept tritt vor allem das Kastrationsthema deutlich (negativ) hervor.



fleisch mögliche geschmack nötig  
 sonst produkte anderenfalls unterbindet  
 garantiert strenger impfung  
 stoffe gesetzlichen belegen  
 aber geruch hohe ohne bilden  
 völlig methode bisher eber  
 dann nicht werden mehr ebern  
 beim mit wie hohe wir können  
 deshalb bedenkenfrei studien  
 Bestimmungen kastration  
 arbeiten langjährige fleisches  
 immunokastration zusammen  
 beeinflussen sexualstoffe  
 einen stimmt erzeugern



sexualstoffe kastriert können schlachtreife  
 bedenkenfrei sonst dem ersten männlichen völlig  
 kurz geburt ebergeruch kanada  
 sehr fleisch unbetäubt brasilien  
 einigen protein entfernt tagen  
 wie ein hoden meisten  
 zweimal nutzt eber bereits bisher einen ferkeln  
 skalpellschnitt  
 intensiv belgien wurden oder nutzen  
 unangenehmen ländern wird  
 länder vor verabreicht verursachen  
 mehr



Wie reagieren ökologische Verwender\*innen?

# KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN ZUR IMMUNKASTRATION

# Änderung: Nennung der Immunkastration in allen 3 Konzepten, aber ohne Details.



*Kunde: Ich hörte, Ferkel dürfen nicht länger kastriert werden?*



N=1842,  
50% Bio-Verwender\*innen

Konzept 1  
"informativ & sachlich"

*Verkäufer\*in:  
so  
funktioniert's...*

Konzept 2  
"informativ & emotional"

*Verkäufer\*in:  
endlich ist es  
vorbei....*

Konzept 3  
"qualitätsorientiert,  
Impfung ~~nicht~~ erwähnt"

*Verkäufer\*in:  
Wir kümmern  
uns....<sub>16</sub>*



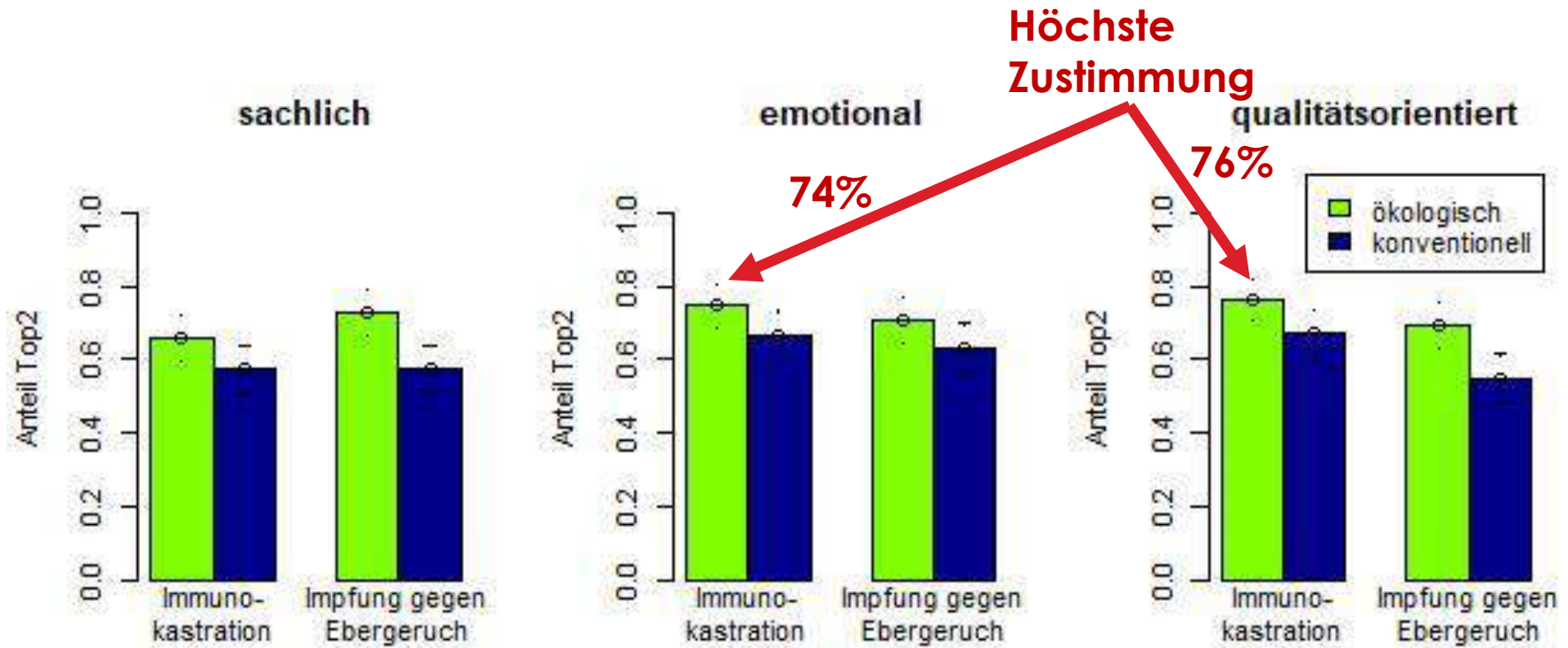
Für Bio-Verwenderschaft ist keine grundlegend andere Information notwendig.

Statement	Haupteffekte			Interaktionen <sup>#</sup>		
	K	B	Bio	K*B	Bio*K	Bio*B
Gefallen	ns	ns	***	*	ns	ns
Relevanz	ns	***	***	ns	ns	ns
Verständlichkeit	*	ns	***	ns	ns	ns
Glaubwürdigkeit	ns	**	***	ns	ns	ns
Überzeugungskraft	ns	*	***	ns	ns	ns
Fragenklärung	ns	ns	***	ns	ns	ns
Informationsbedarf	*	ns	***	ns	ns	ns
Gedankenanstoß	*	*	***	ns	ns	ns

✓ **Bio-Verwender beurteilen die jeweiligen Konzepte jeweils ähnlich wie konventionelle Verwender\*innen**



# Allgemein finden die Konzepte größere Zustimmung bei der Bio-Verwenderschaft.

„Die Auskünfte des Thekenpersonals **gefallen mir insgesamt gut.**“



Top2: „stimme vollständig zu“ + „stimme eher zu“, incl. 95 % Vertrauensbereich.  
Skala von 0 = 0 % Zustimmung bis 1,0 = 100 % Zustimmung; n=1842

# Generell höhere Zustimmung bei Bio-Kunden, der Begriff „Impfung“ erscheint verständlicher.

	Immunokastration		Impfung gegen Ebergeruch	
die Bezeichnung...	Konv.		Konv.	
... finde ich sympathisch.	18.2 %	<b>29.9 %</b>	22.9 %	<b>33.7 %</b>
... ist verständlich.	24.3 %	<b>36.5 %</b>	46.7 %	<b>55.1 %</b>
... ist [...] angemessen.	32.7 %	<b>46.6 %</b>	37.6 %	<b>50.0 %</b>
... zeigt Sachverstand.	41.0 %	<b>52.1 %</b>	36.7 %	<b>47.2 %</b>
... wirft zusätzliche Fragen auf.	64.2 %	<b>67.7 %</b>	53.5 %	<b>61.3 %</b>

# Fazit: Fakten statt Mythen

- ✓ Studien belegen weitgehende Akzeptanz der IK
  - ✓ verbreitet Unkenntnis des Status Quo
  - ✓ begrenzter Wille zur Auseinandersetzung („Schlachthaus-Paradox“)
  - ✓ kaum Erfahrung mit „Ebergeruch“
  - ✓ Information beeinflusst Meinungsbildung („Framing“)
- ✓ Bio-Verwenders\*innen bewerten die Information zur Immunkastration nicht grundlegend anders
  - ✓ Glaubwürdigkeit & Vertrauen in Qualität stärken

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau  
und andere Formen nachhaltiger  
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**Kontakt:**

[daniel.moerlein@uni-goettingen.de](mailto:daniel.moerlein@uni-goettingen.de)  
[uni-goettingen.de/moerlein](http://uni-goettingen.de/moerlein)







## Alternatives for surgical castration of piglets without anaesthesia

In many countries, surgical castration of piglets without pain relief or anaesthesia is common practice. Castration is performed to minimise the incidence of boar taint, a bad taste (urine/fecal like), typically present in the meat of 5 to 10% of uncastrated male pigs. It also helps to avoid aggressive and sexual behaviour.

For animal welfare reasons, alternatives are being considered, and in some countries an alternative is already practiced. Each alternative has its pros and cons.

### 4 options

WITHOUT ANAESTHESIA	WITH ANAESTHESIA	IMMUNO-CASTRATION	NOT CASTRATED
<b>SURGICAL CASTRATION WITHOUT PAIN RELIEF</b>	<b>SURGICAL CASTRATION WITH PAIN RELIEF</b>	<b>2 INJECTIONS OF VACCINE</b>	<b>TESTES REMAINED</b>
			
No bad taste	No bad taste	TESTES FUNCTION INHIBITED No bad taste	Detection of tainted carcasses is needed
No sexual or aggressive behaviour	No sexual or aggressive behaviour	Less sexual or aggressive behaviour	More sexual or aggressive behaviour
Physical castration performed by farmer	Physical castration performed by farmer after training and changes in legislation	No physical castration Vaccination performed by farmer	No physical castration

Akzeptanz der Alternativen im europäischen Vergleich

# IST DIE FERKELKASTRATION ALTERNATIVLOS?